

Süsse Fasnacht, bitterböse Skihüttengaudi

Was ist mit dem bissigen Basler Humor passiert? Das Fasnachtsmotto «Vogelfrei» ist im besten Fall niedlich.

Dreikönigstag! Aber dann ist Schluss mit lustig. «Jetzt wird wieder in die Hände gespuckt – wir steigern das Brutto-sozialprodukt!» Das war in den 80er-Jahren ein Megahit. Er war auf meiner ersten Schallplatte drauf. An Silvester wurde er wieder mal im Radio gespielt. Ich konnte jede Zeile mitsingen. Seit Silvester geistert aber noch ein anderes Klamauk-Lied in meinem Kopf herum.

Es erwischte mich auf dem 30er-Bus. Aus dem Radio plärrte: «Ich bin Bier-, Bier-, Bieraktivist, ich kleb mich an der Theke fest, damit man mich hier saufen lässt.» Seither gröle ich innerlich ständig: «Ich bin Bieraktivist...» Schlimm.

Allerdings muss ich sagen, dass ich den Text recht bissig finde. Weltpolitische Themen eignen sich selten für Skihüttengaudi und Ballermann. Aber diesen Text finde ich wirklich bitterböse. Ich weiss, ich bin nicht der ganz grosse Intellektuelle, aber so «Saich» gefällt mir. Und irgendwie haben es die Klimaaktivisten auch ein bisschen selbst verbockt, oder? Ein derart wichtiges Thema mit ihrer blöden Kleberei zu versenken. Oder eben im Bier zu ersäufen...

Da lob ich mir unsere Basler Fasnacht! Da werden wir auch zu Aktivisten. Aber wir äussern unsere Kritik eben auf witzige und bissige Art und Weise. Heute Samstag startet ja der Plakettenverkauf. Au ja, ein

richtig bissiges Motto haben wir. «Vogelfrei». Also nicht im Sinn von recht- und schutzlos, nein, gemeint ist «frei wie ein Vogel». Zum Zolli-Jubiläum und zum neuen Vogelhaus. Toll!

Die Plakette zeigt einen Vogel, der in einem offenen Käfig sitzt und Piccolo spielt. Wahnsinn! Folgende Fragen stellen sich mir: Warum spielt der depperte Vogel Piccolo? Kann der sonst nicht pfeifen? Und warum flattert er nicht aus dem Käfig, wenn er doch könnte?

Wie gesagt, ich bin nicht die hellste Kerze auf dem Fasnachtskiechli, aber das erschliesst sich mir wirklich nicht. Und was soll daran bissig sein? Wir fühlen uns an der Fasnacht frei wie ein Vogel?

Ist das etwa ironisch gemeint? Denn für mich ist die Fasnacht eine recht unfreie Veranstaltung. Es gibt gefühlt tausend Regeln: «Me macht das und das! Und säll macht me nit!»

Nein, Plakette und Motto sind süss. Süss ist das richtige Wort. Es gibt ja auch noch Pins. Die sind auch supersüß. Und mit dem Verkauf der supersüßen Pins bekommt der Zolli erst noch einen Batzen. Nächstes Jahr ist vielleicht der FC Basel das Motto. Auch mit Pins. Mit supersüßen Spielerpins. Dann bekommt auch der FCB Kohle von den Fasnächtlern. Das Theater könnte auch noch ein paar Fränkli gebrauchen...

«Vogelfrei», doch, süß. Hat halt mit dem bissigen Humor, der

unsere Fasnacht über alle anderen Fasnachten stellen soll, nicht viel zu tun. Also null. Aber Vögel haben ja auch keine Zähne, können nicht beissen... Oder könnte es sein, dass unsere Fasnacht gar nicht mehr so exklusiv bissig, böse, lustig ist? Sondern eher so eine süsse Volksfest-Fasnacht?

Egal. Ich gröle jetzt in meinem Bus: «Ich bin Bier-, Bier-, Bieraktivist, ich kleb mich an der Theke fest.» Diesen Skihüttenknaller find ich sehr viel bissiger!



Philipp Probst
Autor, BVB-Chauffeur
und BaZ-Kolumnist